

Teilnahmegebühr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldeschluss ist kurz vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**.
Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:
www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Kerstin Landua und Dr. Beate Hollbach-Grömig, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Petra Hettich, Tel. +49 30 39001-212,
dialogforum@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

**Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter**
difu.de/19874



Veranstaltungsort

→ Online

Veranstalter

Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis. Multiprofessionelle
Ausgestaltung von Hilfen und Leistungen in einer inklusiveren
Kinder- und Jugendhilfe“, www.jugendhilfe-inklusive.de,
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, www.difu.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Darum geht's ...

Im Koalitionsvertrag 2025 ist festgehalten, dass der gestiegenen
Kinder- und Jugendkriminalität entgegengewirkt werden soll und
dass es sowohl für die Opfer als auch die Täter wichtig ist, dass die
Taten angemessen aufgearbeitet werden.

Dieses Anliegen will das Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“ unterstützen, indem es gemeinsam mit der kommunalen Praxis in einem Expertengespräch reflektiert und diskutiert, wie sich aktuell das Zusammenwirken von Kinder- und Jugendhilfe, Polizei und Justiz gestaltet, wie diese Kooperation weiterentwickelt und verbessert werden kann, wo es „blinde Flecken“ in der Kooperation gibt und welche Lösungsansätze hilfreich sein können. Insbesondere geht es darum, wie wirksame und nachhaltige Lerneffekte bei mit dem Gesetz in Konflikt geratenen Kindern und Jugendlichen entstehen können, so dass dies möglichst nicht wieder passiert.

Wir wollen auf dieser Veranstaltung folgende Schwerpunkte diskutieren:

- Was ist der aktuelle Stand der fachpolitischen Diskussion bezüglich des Zusammenwirkens von Jugendhilfe, Polizei und Justiz in Wissenschaft und Praxis?
- Wie läuft aktuell die (fallbezogene) Kooperation zwischen Jugendhilfe, Polizei und Gericht in der Praxis? Gibt es eine Zunahme an schwierigeren/komplexen Fällen?
- Wie wird Kooperation in den Systemen verstanden? Was sind Bedingungen/ Chancen/ Risiken für Kooperation? Gibt es Kooperationsvereinbarungen?
- Gibt es gelungene lokale Praxisbeispiele, von denen andere Kommunen lernen können?
- Welche erzieherischen Maßnahmen werden überwiegend eingeleitet? Wie wirksam sind die Maßnahmen und Angebote?
- Welche Angebote fehlen ggf., wären aber notwendig, insbesondere mit Blick auf Übergang Schule – Beruf, Jugendwohnen/ Wohnformen?

Zielgruppen:

Die Veranstaltung richtet sich an Sie, die Fachkräfte der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe sowie insbesondere an Vertreter:innen der Jugendgerichtshilfe, Polizei, Justiz, Schule und Wissenschaft.

Wir laden Sie herzlich zum Mitdiskutieren ein!



Formen + Strukturen der Kooperation von Jugendhilfe, Polizei, Justiz und Schule

Expertengespräch im Rahmen des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis. Multiprofessionelle Ausgestaltung von Hilfen und Leistungen in einer inklusiveren Kinder- und Jugendhilfe“

19. November 2026, online

Donnerstag, 19. November 2026

09.30 Begrüßung und Moderation

- Kerstin Landua, Projektleiterin, Dialogforum „Bund trifft kommunale Praxis“, Difu, Berlin
- Dr. Beate Hollbach-Grömig, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Difu, Berlin

09.45 Auf der Agenda? Umgang mit Kinder- und Jugenddelinquenz als aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderung

- Dr. Heike Schmid-Obkirchner, Unterabteilungsleiterin, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend, (BMBFSFJ), Berlin (angefragt)

Nachfragen und Diskussion

Aktuelle Entwicklungen im Handlungsfeld „Jugendkriminalität“ im Spiegel von Wissenschaft und Praxis

10.00 Was sagt „die Wissenschaft“?

Vorstellung und Bewertung aktueller Entwicklungen im Bereich der Jugendkriminalität

- Bernd Holthusen, Wissenschaftlicher Referent, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention, Deutsches Jugendinstitut München e.V.

10.30 Nachfragen

10.45 Was sagt „die Praxis“?

Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage bei den Jugendämtern 2026 mit Schwerpunkt „Jugenddelinquenz“

- Dr. Beate Hollbach-Grömig, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Difu, Berlin und
- Franciska Frölich von Bodelschwingh, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Difu, Berlin

11.15 Nachfragen und Erfahrungen aus den Kommunen

11.30 Pause

Blick auf die aktuelle Kooperation zwischen Jugendhilfe, Polizei und Justiz in der Praxis

12.00 Kooperation zwischen den Systemen

- Wie wird Kooperation in den Systemen verstanden?
- Wie läuft aktuell die (fallbezogene) Kooperation zwischen Jugendhilfe, Polizei und Gericht in der Praxis?
- Gibt es eine Zunahme an schwierigeren/komplexen Fällen?
- Welche Formen und Strukturen der Zusammenarbeit gibt es in der Praxis?
- Was sind Bedingungen/ Chancen/ Risiken für Kooperation?

Kurzimpuls aus der Praxis:

- Katja Siemering, Leiterin des Familieninterventionsteams, Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung (BSFB), Amt für Familie, Freie und Hansestadt Hamburg

12.20 Nachfragen und Erfahrungen aus den Kommunen

13.00 Erzieherische Maßnahmen und Wirksamkeit am Beispiel des Berliner Büros für Diversionsberatung und -vermittlung

Das Büro bietet Jugendlichen, die eine Straftat begangen haben, die freiwillige Beratung über Möglichkeiten der Diversion an. Das bedeutet, möglichst schnell nach der polizeilichen Vernehmung gemeinsam mit Sozialarbeiter:innen zu überlegen, was sie zur Schadenswiedergutmachung tun wollen, damit das Verfahren nach § 45 Abs. 2 JGG eingestellt werden kann

- Welche erzieherischen Maßnahmen werden überwiegend eingeleitet? Wie wirksam sind diese?
- Welche Angebote fehlen ggf., wären aber notwendig, insbesondere mit Blick auf Übergang Schule – Beruf, Jugendwohnen/ Wohnformen?
- Welche neuen Entwicklungen gibt es in der Praxis?

Kurzimpuls aus der Praxis:

- Matthias Niestroj, Berliner Büro für Diversionsberatung und -vermittlung, Stiftung SPI, Berlin

13.20 Nachfragen und Erfahrungen aus den Kommunen

14.00 Pause

14.30 Die Netzwerkstelle Jugenddelinquenz

... berät und vernetzt Praktiker:innen aus der Jugendhilfe, Polizei, Schule und Justiz, um präventiv auf die Entwicklung von Jugendgewalt und -delinquenz in Berlin Einfluss zu nehmen.

- Wie gelingt der Aufbau eines gut kooperierenden Netzwerkes?
- Welche (neuen/ digitalen) präventiven Instrumente und Maßnahmen gibt es?

Kurzimpuls aus der Praxis:

- Holger Dornberger, Netzwerkstelle Jugenddelinquenz, Stiftung SPI, Berlin

14.50 Nachfragen und Erfahrungen aus den Kommunen

Gemeinsame Abschlussdiskussion

15.30 Zusammenfassung der Diskussion der drei thematischen Blöcke, Beschreibung aktueller Herausforderungen, geeigneter Maßnahmen und Gelingensbedingungen sowie Sammlung vertiefender Fragestellungen für 2027

16.00 Ende der Veranstaltung